

Fünf Punkte für den Westen Fünf gute Gründe für die SPD

1. Wohnen im Westen – urban und attraktiv

Der Stuttgarter Westen ist ein sehr attraktiver urbaner Stadtteil mit guter Infrastruktur. Leider beeinträchtigen die hohe Dichte, das große Verkehrsaufkommen und vor allem das Fehlen von Grün- und Spielflächen die Wohnqualität erheblich. Eine weitere Verdichtung ist daher nicht möglich.



Bezahlbarer Wohnraum für alle!

Gefordert sind daher sensible Maßnahmen zur Schaffung von Wohnraum. Dafür bietet besonders das Gelände des "Olgäle" riesige Möglichkeiten. Sie dürfen auf keinen Fall kurzfristigen Finanzinteressen geopfert werden.

Die SPD Stuttgart West setzt sich dafür ein, dass auf dem "Olgäle"-Areal urbaner, generationenübergreifender Wohnraum im Einklang mit dem für den Stuttgarter Westen typischen Kleingewerbe entsteht. Gleichzeitig müssen Freiflächen und Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung geschaffen werden. Dabei ist Raum für neue Arten des Bauens, insbesondere für Baugemeinschaften zu schaffen. Wichtig ist aber auch, dass preiswerter Wohnraum entsteht. Wir setzen uns explizit für preiswerte Mietwohnungen unterschiedlicher Größe für unterschiedliche Altersgruppen und Wohnmodelle ein.

Einer weiteren Vernichtung von Wohnraum wird sich die SPD mit allen Mitteln entgegenstellen. Es ist völlig unverständlich, dass Unternehmen gleichzeitig Personal abbauen und neue Büroflächen in

Bereichen errichten, in denen sich bezahlbare Wohnungen befanden.

Für ein gesundes Wohnklima ist eine ausreichende Versorgung des Stadtteils mit Frischluft unbedingt erforderlich. Eine weitere Bebauung der Hanglagen ist daher zu verhindern und der Rahmenplan Hanglagenbebauung umzusetzen.

2. Für ein attraktives Wohnumfeld

Der Zustand der Spielflächen im Stuttgarter Westen lässt zunehmend zu wünschen übrig. Die Sauberkeit und Sicherheit zahlreicher Spielflächen ist mangelhaft. Aus diesen Gründen setzt sich die SPD Stuttgart West für den regelmäßigen und bedarfsgerechten Unterhalt des Bestandes und einen großflächigen Ersatz alter und defekter Geräte ein.

Doch nicht nur die Pflege und der Erhalt vorhandener Spielflächen, sondern auch die Umgestaltung und Modernisierung veralteter Flächen unter Berücksichtigung pädagogischer Erkenntnisse hat für das Wohnumfeld einen hohen Stellenwert. Durch den Wegzug der Jugendverkehrsschule am Diakonissenplatz, des Olgäles und die Möglichkeit der Umgestaltung des Rossbollengässles ergibt



Gegen den Spiel- und Grünflächenmangel.

sich die einmalige Chance im Westen neue Grün- und Freiräume zu schaffen. Diese Chancen wollen wir nicht verstreichen lassen!

Im Westen ist auf Grund seiner urbanen Dichte ein Mangel an Grünflächen festzustellen. *weiter auf Seite 2*

Unsere Kandidaten für die Gemeinderatswahl

- Jürgen Guckenberger (10)
- Judith Zängle-Koch (30)
- Joachim Schwabe (40)
- Sandra Hensel (48)
- Herma Peterhof (55)
- Hans-Georg Grudowski (58)
- Dr. Heinrich Schneider (60)

Für Sie vor Ort aktiv

- Jürgen Guckenberger**
Vorsitzender und Stadtrat
juergen.guckenberger@stuttgart.de
- Ralf Brodda**
Stellv. Vorsitzender und Sprecher
der Bezirksbeiratsfraktion
brodda.schlieter@t-online.de
- Rose Klähr** · Stellv. Vorsitzende
rkllehr@arcor.de
- Joachim Schwabe**
Sprecher Juso-AG West
Joachim.Schwabe@googlemail.com
- Marcus Brucker**
Öffentlichkeitsarbeit und
Wahlkampfleitung
marcus_brucker@web.de

Weitere Informationen und Kontakt-
Adressen finden Sie im Internet unter:
www.spd-stuttgart-west.de



Fortsetzung von Seite 1

Gerade aus diesem Grund müssen die wenigen vorhandenen Grünanlagen entsprechende Aufmerksamkeit erfahren. Ziel einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung, wie sie die Stuttgarter SPD im Westen verfolgt, ist daher neben der Erhaltung auch die Schaffung neuer wohnortnaher Erholungsflächen.

3. Armut bekämpfen – Integration fördern

Der Stuttgarter Westen soll ein lebenswerter Ort für alle Menschen sein. Dies gilt auch für Menschen mit niedrigem Einkommen und ihre Kinder. Wir begrüßen die Maßnahmen der Stadt gegen Kinderarmut. Um den Schulen den Zugang zu Unterstützung zu erleichtern, fordern wir eine anonymisierte Meldung von Familien mit Bonuscard-Anspruch an die jeweiligen Schulen der Kinder.

Der Bezug von ALGII bzw. unterstützender Sozialhilfe bedingt eine Mietobergrenze. Dies bedeutet für in Armut geratene Menschen häufig einen Umzug in billigeren Wohnraum, der gerade im Westen kaum zu finden ist. Wir setzen uns ein für bezahlbare Mieten im Stuttgarter Westen und engagieren uns für eine kulante Handhabung der Mietobergrenze von Seiten des Job-Centers bzw. Sozialamts.

Für von Armut betroffene Menschen ist die Teilhabe an Bildung und Kultur sowie am Vereinsleben von hoher Bedeutung. Wir setzen uns ein für freien bzw. preisgünstigen Eintritt in Museen, für weiter ermäßigte Kursgebühren der vhs sowie deutlich ermäßigte Vereinsbeiträge für Menschen mit Bonuscard-Berechtigung. Der Erhalt der Arbeitsplätze auf dem Zweiten Arbeitsmarkt ist uns wichtig. Wir unterstützen das Projekt „Fairkauf“ bei seiner Suche nach neuen Räumen im Stuttgarter Westen.

4. Vorankommen im Westen

Einfaches und unkompliziertes Fortkommen ist für uns alle ein wichtiges Bedürfnis. Gleichberechtigtes Miteinander und Rücksichtnahme auf die Schwächeren sind dafür Voraussetzung.

Egal ob Kinder, ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen, uns alle sollten unsere täglichen Wege ohne Umwege direkt zum Ziel führen. Gehwege müssen ausreichend breit sein. Querungen an den Stellen, an denen sie die Fuß-

gänger benötigen, müssen für alle Verkehrsteilnehmer überschaubar und einsehbar sein, Gehwegränder abgesenkt, die Querungsdistanz so gering wie möglich. Schulwege müssen systematisch an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden. Der öffentliche Raum ist nicht nur Raum für den motorisierten Verkehr, er ermöglicht vielen Menschen ein unabhängiges und selbständiges Vorankommen.

Kontinuierlich steigt die Zahl und die Akzeptanz der Radfahrer in Stuttgart.

Ein gefahrenfreies, lückenloses Radnetz ist unbedingt erforderlich.

Der Westen ist auf Grund seiner zentralen Lage durch ein dichtes, öffentliches Nahverkehrsnetz gut ausgestattet. Der Ausbau aller Haltestellen und die Umstellung der gesamten Flotte auf behindertengerechte Fahrzeuge hilft vielen Menschen auf dem Weg zu persönlicher Unabhängigkeit.



Freie Fahrt für alle.

Die Zahl der Autoverkehrsteilnehmer steigt im Stuttgarter Westen immer mehr an. Insbesondere Pendler belasten unsere Straßen und Stellplätze verstärkt. Die zügige Umsetzung des „Parkraummanagements“ würde helfen, diese Situation zu entspannen. Verkehr spielt sich auf großen Flächen des öffentlichen Raums ab. Wir müssen aufpassen, dass wir diese Flächen nicht nur dieser einen Nutzung unterordnen. Der öffentliche Raum, insbesondere in unserem dicht besiedelten Bezirk muss für uns alle auch Ort des Treffens sein. Dies erfordert mehr Willen zu einer ansprechenden und nachhaltigen Gestaltung des öffentlichen Raums.

5. Kunst und Kultur

Der Westen ist geprägt durch eine Vielzahl von Angeboten und Standorten kleiner und mittlerer Kultureinrichtungen und -initiativen der Hoch- wie der Breiten-Kultur: Künstlerhaus, Rosenau, Merlin, Theater im Westen, viele Galerien,



Kultur im Westen: Mehr als nur Theater.

Stadtteilbücherei, Musikschule, VHS, Jugendhaus West, Abenteuerspielplatz, EKIZ, zahlreiche Vereine und Initiativen. Ihre Angebote schaffen ein urbanes Lebensgefühl, sie führen Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Gruppen zusammen und sie sind unverzichtbar für die Identifikation der Menschen mit ihrem Stadtbezirk. Ihre Arbeit muss finanziell und durch die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für das Engagement der dabei tätigen Hauptberuflichen wie insbesondere der vielen Ehrenamtlichen unterstützt werden, Vernetzung und Zusammenarbeit sind besonders zu fördern.

Das gesamte Programm der SPD Stuttgart-West finden Sie ungekürzt auf unserer Homepage.

Unsere Kandidaten für das Regionalparlament

Rolf Gaßmann (6)

Rose Klähr (7)

Termine

■ 8. Mai 09 - 20.00 Uhr

Talk im Tol(l)eranz

Wartburg Tol(l)eranz, Gutenbergstr. 87
„Keine Angst, der will nur spielen - Wie kinderfreundlich ist Stuttgart wirklich?“

Talkrunde mit Stadtrat Jürgen Guckenberger und den Gemeinderatskandidaten der SPD Stuttgart-West.

■ 8. Mai 09 - 20.00 Uhr

Talk im Tol(l)eranz

Wartburg Tol(l)eranz, Gutenbergstr. 87
„Lieber arm dran als Arm ab? - Wie sich eine der reichsten Großstädte Deutschlands Armut leistet.“

Talkrunde mit Stadtrat Jürgen Guckenberger und den Gemeinderatskandidaten der SPD Stuttgart-West.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger



Manfred Kanzleiter

Am 7. Juni 2009 wird der Gemeinderat neu gewählt.

Wir Sozialdemokraten im Rathaus stellen uns mit Selbstbewusstsein dem Urteil der Wählerinnen und Wähler. Denn viele

unserer Initiativen haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, das Leben in Stuttgart weiter zu verbessern und unsere Stadt zu dem zu machen, was sie heute ist: Zu einer der lebenswertesten Städte in Deutschland.

Dies bedeutet aber nicht, dass wir künftig die Hände in den Schoß legen könnten. Wir werden nur dann stark bleiben, wenn es gelingt, allen Menschen, unabhängig ihrer Herkunft, gerechte Chancen für ihre Entwicklung zu eröffnen. Dies betrifft vor allem Familien und die nachwachsende Generation.

Unsere Bildungs- und Erziehungseinrichtungen müssen jedes Kind befähigen, einen erfolgreichen schulischen Abschluss zu erreichen. Alle Abgänger und Abgängerinnen unserer Schulen müssen danach einen beruflichen Anschluss finden, der es ihnen ermöglicht, ihr Leben selbstständig und mit eigener Arbeit zu bewältigen.

Wir Sozialdemokraten wissen aus unserer Geschichte, dass gute Arbeit und Wissen zusammen gehören und der eigentliche Inhalt von Politik sind. Dies darf kein Lippenbekenntnis sein, sondern erfordert auch die entsprechenden finanziellen Prioritäten.

Wir leben in einer Zeit in der sich zeigt, dass die Märkte als Instrument der Steuerung unserer Gesellschaft versagen und deshalb der Ruf nach staatlicher Intervention wieder lauter ertönt. Es erweist sich jetzt als richtig, dass es uns Sozialdemokraten im Rathaus gelungen ist, die Privatisierung der meisten städtischen Dienstleistungen zu verhindern.

Es war ein Fehler, im Jahre 2000 dem Drängen des Oberbürgermeisters nachzugeben, die städtische Energie- und Wasserversorgung vollständig zu verkaufen. Dieses Ergebnis neoliberaler Politik werden wir baldmöglichst korrigieren. Die Bürgerinnen und Bürger haben Anspruch darauf, dass ihre Stadt Grundfunktionen der Daseinsvorsorge, wie einen funktionierenden Nahverkehr, eine zuverlässige Müllabfuhr, Kindertagesstätten und gute Behandlung im Krankenhaus u.v.m. gewährleistet.

Kommunalpolitik, wie wir sie verstehen, ist umfassend. Sie ist für das Gemeinwesen verantwortlich. Zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Stadtteilen, in den Vereinen, den Betrieben und wo auch immer verantwortlich gestaltet wird, wollen wir auch in Zukunft am Erfolg Stuttgarts arbeiten.

Dazu laden wir Sie ein. Dafür bitten wir um Ihr Vertrauen.

Manfred Kanzleiter

Manfred Kanzleiter
Vorsitzender der SPD-Gemeinderatsfraktion

Region Stuttgart: viel erreicht – viel zu tun

Die Region Stuttgart umfasst Stuttgart und die Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und den Rems-Murr-Kreis. In ihr leben 2,7 Millionen Menschen. Der Verband Region Stuttgart wurde 1994 gegründet und hat die einzige direkt gewählte Regionalversammlung Baden-Württembergs. Sein Aufgabenbereich umfasst alle Bereiche des Lebens im Ballungsraum: Siedlung, Verkehr, Wirtschaft und Umwelt. Seit 1996 ist die Region Aufgabenträger für die S-Bahn.

Die SPD steht wie keine andere politische Kraft für die konsequente Weiterentwicklung der regionalen Idee. In den vergangenen 15 Jahren hat der Verband Region Stuttgart vieles erreicht, was die Handschrift der SPD trägt. Er hat den öffentlichen Nahverkehr ausgebaut und verbessert. Mit der Regionalplanung ist es gelungen, den Kommunen mehr Entwicklungsmöglichkeiten zu geben und die Ortszentren zu stärken. Es wurde eine aktive Wirtschaftsförderung aufgebaut, die auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten handlungsfähig ist.

Wir wollen unsere Orts- und Stadtteilzentren auch in Zukunft lebendig und lebenswert gestalten. Die Erhaltung der örtlichen Nahversorgung, die bereits jetzt in vielen Orten bedroht ist, wird immer wichtiger. Deshalb werden wir eine regionale Offensive für die Nahversorgung starten.

Wir wollen, dass die Region Stuttgart zu einer Modellregion beim Klimaschutz und Energieverbrauch wird. Die Verkehrs- und Umweltprobleme in unserer Region – Stau, Lärm und Feinstaub – lassen sich nach unserer Überzeugung auch in Zukunft nur mit einem weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs lösen. Hierbei steht für uns die Forderung nach Taktverdichtungen und Taktverlängerungen bei Bussen und Bahnen im Zentrum, denn ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr muss immer mit den veränderten Lebens- und Arbeitsgewohnheiten der Menschen Schritt halten. Wir fordern eine Verlängerung des 15-Minuten-Taktes auf der S-Bahn am Abend und eine Ausweitung des Nachtbusangebots am Wochenende und seine Einführung an Werktagen.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Kurzstreckenticket bei der S-Bahn für die Fahrt zur nächsten Station gültig ist und die VVS-Tarifstruktur vereinfacht wird.

An diesen Themen werden wir konsequent im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger auch in den nächsten fünf Jahren weiterarbeiten.

An diesen Themen werden wir konsequent im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger auch in den nächsten fünf Jahren weiterarbeiten.



Stuttgarter Regionalräte: J. von Zimmermann, E. Hollay, M. Hahn, A. Klöber, T. Leipnitz (v.l.nr.)

Mehrheit für städtische Wasserversorgung in Sicht

Die Energie- und Wasserversorgung sind Aufgaben der Daseinsvorsorge. Die SPD will deshalb, dass diese grundlegenden Leistungen nicht dem Markt überlassen werden. Sie müssen den Bürgerinnen und Bürgern zu angemessenen Preisen und in hoher Qualität zur Verfügung stehen. Dies zu gewährleisten, ist Aufgabe der Stadt.

Mit dem Verkauf aller Aktien an den Neckarwerken (NWS) hat sich Stuttgart im Jahre 2002 auf Drängen und Vorschlag von Oberbürgermeister Dr. Schuster gänzlich aus dieser Aufgabe der Daseinsvorsorge verabschiedet. Dies muss aber nicht das Ende der Entwicklung sein. Viele Menschen teilen unsere Auffassung, dass die Stadt die Wasserversorgung wieder in ihre Hände nehmen sollte. Wir wollen, dass die Stadt ihre verkauften Anteile an der Bodensee- und Landes-

wasserversorgung zurück erwirbt. Und wir wollen künftig auch wieder „Herr im Hause“ sein, wenn es um die städtische Wasser- und Energieversorgung geht. Im Jahre 2013 werden die Konzessionen zum Betrieb der Energie- und Wassernetze in Stuttgart neu vergeben. Dies ist eine große Chance, die nach Meinung der SPD genutzt werden muss. Die Neuvergabe der Konzessionen ermöglicht es der Stadt frei zu entscheiden, die Netze der Energie- und Wasserversorgung durch ein neu zu gründendes Stadtwerk, oder nach Ausschreibung, unter strengen Qualitätsbedingungen, weiterhin durch die EnBW oder einen Dritten betreiben zu lassen. Den politischen Entscheidungsprozess hat die SPD-Fraktion durch öffentliche Diskussionen eingeleitet und inzwischen durch Antrag auch formell auf die Ebene des Gemeinderats gehoben.

Es freut uns, dass die Dinge dadurch inzwischen in Bewegung gekommen sind. Nun erklären auch die Grünen und die CDU, für die bis vor kurzer Zeit der Rückkauf der Wasserversorgung unvorstellbar war, dass sie dieses Ziel ebenfalls für richtig halten.

Trotz positiver Vorzeichen ist jedoch noch nichts entschieden. Notwendig ist es, dass sich die Bevölkerung selbst engagiert. Spätestens bei der Gemeinderatswahl am 7. Juni 09 ist ihre Meinung gefragt. Wenn Sie sich schon jetzt äußern wollen, können Sie dies tun. **Unsere Kontakt-Adressen lauten:**

<http://stuttgart.sozi.info/> (für die Beteiligung an unserer Meinungsumfrage).
geschaeftsstelle.spd@stuttgart.de oder
0711 / 216 25 03 für Kritik, Anregungen und Vorschläge zur Sache.

Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen.

Programm „erfolgreicher Jahrgangsabschluss“ – Bildungschancen für alle

Wo ein Bildungssystem mit Teilen aus dem 19. Jahrhundert längst nicht mehr in unsere Zeit passt, kann und darf sich die Kommune nicht ausruhen. Sie muss im Interesse ihrer jungen Bürgerinnen und Bürger auch dort handeln, wo eigentlich das Land zuständig wäre.

Die Erfolge gezielter Bildungsarbeit in den Kindertagesstätten und die inzwischen gestartete „Stuttgarter Bildungspartnerschaft“ werden hoffentlich in einigen Jahren greifen und für alle Kinder mehr Bildungschancen, unabhängig von der familiären Herkunft, eröffnet haben. Eine gemeinsame Forderung von Sozialdemokraten in mehreren Städten Baden-Württembergs ist deshalb, ein gezieltes Förderprogramm für diese jungen Menschen aus kommunalen Mitteln zu errichten. Entsprechend der Einwohnerzahl heißt das für Stuttgart in einem Antrag der SPD-Gemeinderatsfraktion konkret **„20.000 Stunden individuelle Förderung für Schülerinnen und Schüler aus allen Schularten“**. In den Grundschulen soll das Programm bessere Übergänge ermöglichen, in den weiterführenden Schulen Wiederholungen vermeiden, in allen Schularten zu guten Abschlüssen verhel-

fen und den Übergang in den beruflichen Start sichern.

Für die notwendigen Zusatzangebote sehen wir vorrangig die Volkshochschule Stuttgart als Partner. Sie hat als größter Träger der Weiterbildung längst detaillier-

te Vorstellungen zur individuellen Unterstützung entwickelt, mit dem bereits bestehenden Programm genug Erfahrungen gesammelt und kann so auch zum vertrauten Partner für das notwendige lebenslange Lernen werden.

Mehr Stuttgart für alle.

Mit einem starken Team startet die Stuttgarter SPD ins Superwahljahr 2009. **„Mehr Stuttgart für alle.“** - mit dieser Forderung wollen die Sozialdemokraten und Sozialdemokraten

in der Landeshauptstadt bei der Europa- und Kommunalwahl am 7. Juni 09 sowie bei der Bundestagswahl am 27. September 09 gemeinsam überzeugen.



Von links nach rechts: **Evelyne Gebhardt** Europaabgeordnete der SPD · **Ute Vogt** SPD-Landesvorsitzende
Andreas Reißig SPD-Kreischef Stuttgart · **Manfred Kanzleiter** Vorsitzender der SPD Gemeinderatsfraktion Stuttgart
Ute Kumpf Bundestagsabgeordnete · **Matthias Hahn** Bürgermeister und Spitzenkandidat zur Regionalwahl 09

Demokratie stärken und zur Kommunalwahl gehen, am: 07. Juni 2009

Herausgeber (V.i.S.d.P.) **SPD-Kreisverband Stuttgart** · Andreas Reißig · Kreisvorsitzender · Werastr.10 · 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 - 237 19 91-0 · Verantwortlich Seiten 3-4: Manfred Kanzleiter · SPD-Gemeinderatsfraktion · Marktplatz 1
70173 Stuttgart · Verantwortlich Seite 1-2: Jürgen Guckenberger · SPD-Ortsverein Stuttgart-West
Schloßstraße 67 · 70176 Stuttgart · Telefon: 0711 - 61 12 24